

Limmattaler Zeitung

abo+ URDORF

«Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft»: Die Siaya Kenya Children Foundation ermöglicht Kindern den Zugang zu Schulen

Am Mittwoch feierte die Urdorfer Stiftung ihren Schützling Kevin Ochieng. Vor fast 20 Jahren begann sie, ihn finanziell zu unterstützen. Er besuchte die Schweiz im Rahmen eines Projekts an der ETH Lausanne.

Desirée Ayer

18.10.2024, 12.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Die SKCF unterstützte Kevin Ochieng finanziell, um ihm die Sekundarschule in Kenia zu ermöglichen.
Bild: Alex Spichale

Die Siaya Kenya Children Foundation (SKCF) mit Sitz in Urdorf unterstützt über 65 Kinder aus Siaya, damit sie die Sekundarschule besuchen können. Jedes Jahr schliessen etwa 15 ihrer Schützlinge die Schule ab und 15 neue kommen dazu. In Siaya, einer Stadt im Westen Kenias, ist auch Kevin Ochieng aufgewachsen. Er war eines der ersten Kinder, die finanzielle Hilfe von der SKCF erhielten.

Nun ist Ochieng im Rahmen eines Projekts, an dem er mit der ETH Lausanne arbeitete, zum zweiten Mal in der Schweiz. Er besucht seine Stiftungspatin und erzählt beim Treffen im Urdorfer Bachschulhaus über sein Leben und die Arbeit in der Stiftung. In Kenia unterstützt er die Schützlinge der Stiftung. Diese Aufgabe empfindet er als sehr erfüllend.

«Ich war sehr aufgeregt»

Vor 18 Jahren reiste der Urdorfer Rolf Hotz, Gründer der Stiftung, zu einem damaligen Geschäftspartner nach Kenia. Er traf auf Armut und Leid von Kindern. Das machte ihm schwer zu schaffen. So überlegte sich Hotz, wie er helfen konnte. Er beschloss, Geld für Kinder zu sammeln, deren Eltern an Aids verstarben. Mit der finanziellen Unterstützung sollen sie Zugang zur kostspieligen Sekundarschule in Kenia erhalten.

Als Hotz einmal in Siaya weilte, entdeckte ihn der zehnjährige Ochieng. «Ich spielte Fussball mit meinen Freunden und entdeckte einen Mann, bei dem ich mir sicher war, dass ich ihm folgen sollte», erzählt Ochieng. Hotz wurde mit der Zeit aufmerksam auf ihn und versuchte ihm den Zugang zur Sekundarschule zu ermöglichen.

Erst ein paar Tage vor Schulstart kam dann die Zusage. Ochieng war überrascht. «Ich war noch gar nicht vorbereitet. Die Schule begann in ein paar Tagen und ich hatte noch keine Schuluniform», sagt Ochieng, «ich

war sehr aufgeregt, freute mich aber auch.»



Sonja Schmuck, Rita Gruber, Kevin Ochieng und Rolf Hotz trafen sich am Mittwochabend im Schulhaus Muulaffe in Urdorf.

Bild: Alex Spichale

Die App trackt Tuberkulose wie die Covid-App

Nach seinem Sekundarabschluss studierte der nun 30-jährige Umweltwissenschaften. Über einen Freund stiess er auf ein länderübergreifendes Projekt, für das er lange mit der ETH Lausanne zusammenarbeitete.

Die Idee war, eine App zu programmieren, die den direkten Kontakt mit Tuberkulose-Trägern trackt. «Etwa so wie die Covid-App», sagt Ochieng. Das funktioniert, da die Krankheiten ähnlich übertragen werden. Die Behandlung sei jedoch ein viel höheres Privileg in Kenia als bei Covid in der Schweiz.

Ebenfalls entwickelte die Forschungsgruppe einen Tracker, der ähnlich wie die App funktioniert. Er teilt einem mit, wenn man sich in der Nähe eines Tuberkulose-Trägers befand. Die Umsetzung des Projekts ist gemäss Ochieng aktuell noch schwierig. Denn momentan fehlt der Gruppe das Geld, um daran weiterzuarbeiten.

«Ein gewisses Potenzial muss da sein»

Momentan arbeitet Ochieng hauptsächlich im Computerzentrum der Stiftung in Kenia. Mit dem Vorstand vor Ort hilft er, die Neuzugänge auszuwählen. Der Vorstand entscheidet, welche Kinder aufgenommen werden. Dabei sind es heute nicht nur Aids-Waisen. «Wir haben bestimmte Richtlinien, nach denen Kinder in die Organisation aufgenommen werden», sagt Ochieng. «Ein gewisses Potenzial muss da sein und die Bedürftigkeit muss erwiesen sein.»

Die Abschlussnote nach der achtjährigen Primarschule sei entscheidend. «Ab einer bestimmten Anzahl Punkten in der Abschlussprüfung können die Kinder finanzielle Unterstützung beantragen», erklärt Ochieng. Ausserdem werde geprüft, ob das Kind das Geld auch nötig hat.

Im Computerzentrum können die Schulabgänger einen Computerkurs machen und die Computer gratis nutzen. Auch dabei unterstützt Ochieng. «Ich helfe den anderen Jugendlichen sehr gerne und bin gerne mit Menschen zusammen», sagt er, «wir sind auch untereinander befreundet und haben eine Whatsapp-Gruppe zusammen.»



Kevin Ochieng hilft der Stiftung in Kenia im Computerzentrum.

Bild: Alex Spichale

Die Kinder schreiben Briefe an die Paten

Der Stiftungsvorstand ist stolz auf seine Schützlinge. «Viele Kinder haben studiert und zwei davon sind jetzt auch Lehrpersonen in Siaya», erzählt die Urdorferin Rita Gruber. Seit ein paar Jahren bekomme jedes Kind auch eine Lampe, die mit Solarenergie betrieben werde. Auch das wegen eines Mitglieds im Vorstand in Kenia.

Gruber kümmert sich um die Patenschaften in der Stiftung. Nicht alle Kinder haben Paten. Doch ungefähr zehn Kinder haben Paten in der Schweiz, mit denen sie auch in Kontakt sind. Ochieng hat Briefe mitgebracht, die die Kinder an ihre Paten geschrieben haben. Auch Gruber hat ihren Patenjungen, den sie schon öfters besuchte.

«Jeder gespendete Franken geht nach Afrika»

«Wir achten darauf, dass jeder gespendete Franken nach Afrika kommt und dort etwas bewirken kann», sagt Rita Gruber. Das sei der Stiftung sehr wichtig. Für alles Büromaterial und die Reisekosten nach Afrika komme der Vorstand selbst auf.

Gelder sammeln die Stiftungsmitglieder auch an den Märkten, an denen sie nebst Guetzli und Marroni Kunstkarten, Stofftaschen und zum Beispiel Küchenschürzen aus Kenia verkaufen. Die Handarbeiten werden von einem Schneider in Siaya hergestellt. Ihr nächster Marktstand wird am Donnerstag auf dem Muulaffemärt stattfinden.

Muulaffemärt Urdorf

Am 24. Oktober findet wie jeden Donnerstag der Markt auf dem Muulaffeplatz an der Bachstrasse statt. Die Siaya Kenya Children Foundation plant, Guetzli und kenianische Handarbeiten zu verkaufen, um Geld für Spenden zu sammeln.

Mehr zum Thema

LESERBEITRAG

Zum ersten Mal in Europa - Eindrücke eines Kenianers, der für ein Urdorfer Hilfswerk arbeitet

20.09.2023



URDORF

Endlich wieder zu Hause: Zum Start ins Jubiläumsjahr ist der Muulaffemärt zurück auf dem gleichnamigen Platz

16.03.2023



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >